



welcher den Unterricht Gottes nicht kennet, nicht annimmt, der ihn wol gar verwirft und hasset, und keine andere, als natürliche Fähigkeiten hat, oder haben will, nennet er den natürlichen Menschen; den aber, welcher die göttliche Weisheit, diese Gabe, dieses Licht des heiligen Geistes, annimmt, nennet er den geistlichen Menschen. Ist es denn aber nicht etwa einerley, ob sie der Apostel natürliche oder fleischliche nennet? Den letzteren Ausdruck brauchet Paulus Kap. 3, 1. wo er den Corinthern sagt, daß er mit ihnen nicht als mit geistlichen rede, sondern als mit fleischlichen, mit jungen Kindern, in Christo; an denen das fleischliche das Uebergezwigt über das geistliche hatte. Also sind sie von der Beschaffenheit, daß noch gefragt, noch gezweifelt werden konnte, ob sie geistliche oder fleischliche, schwache oder starke waren? folglich sind die fleischlichen noch andere als die boshafsten, noch andere als die natürlichen.

§. 4. 5.

Endlich hat unser großer Schriftsteller auch nach langen Suchen eine andere Stelle gefunden, deren sich, wie er schreibt, die Theologen bedienen, wenn sie die Vernunft auf der Kanzel verschrenen. Es sey aber, behauptet er, vielmehr das Gegenteil in der Schriftstelle enthalten. 2 Corinth. 10, 4. 5.
 „Die Waffen unserer Ritterschaft sind nicht fleischlich, sondern mächtig vor Gott, zu verstören die Bevestungen. Damit wir verstören die Anschläge, und alle Höhe, die sich erhebet wider das Erkenntnis Gottes, und nehmen gefangen alle Vernunft unter dem Gehorsam Christi.“ Bey dieser Stelle
 war